

Zukunft mit Vernunft gestalten – mit uns geht das!

1. Klimaschutz in Gießen vorantreiben - Arbeitsplätze und Wohlstand sichern	Seite 2
2. Die Menschen in Gießen stehen im Mittelpunkt unserer Politik	Seite 3
3. Bildungssicherheit und Bildungschancen in Gießen	Seite 4
4. Chancen der Digitalisierung in Gießen verantwortungsvoll nutzen	Seite 7
5. Moderne Mobilitäts- und Wohnkonzepte in Gießen	Seite 9
6. Mit Sicherheit in eine gute Zukunft in Gießen	Seite 12
7. Integration in die Gesellschaft fördern in Gießen	Seite 15
8. Kulturelles Leben in einem lebens- und lebenswerten Gießen	Seite 16
9. Generationengerecht finanzieren und investieren in Gießen	Seite 18

Zukunft mit Vernunft gestalten – mit uns geht das!

Die Universitätsstadt Gießen entwickelt sich erfolgreich. Die Einwohnerzahl ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen: Durch den Zuzug junger Familien werden demnächst über 700 Jungen und Mädchen eingeschult. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre und hier besonders die Ereignisse des letzten Jahres stellen jede Kommune vor ganz neue Herausforderungen. Viele Auswirkungen der Corona-Pandemie werden nicht nur in den nächsten Monaten sondern in den nächsten Jahren sichtbar werden. Ein „Weiter so“ kann und darf es nicht geben.

Es bedarf kluger Weichenstellungen, um das Zusammenleben in unserer jungen, bunten Stadt für möglichst jede und jeden verträglich zu gestalten. Dies gilt nicht nur für soziale Fragen, es betrifft auch ökologische, ökonomische, verkehrspolitische und ordnungsrechtliche Aspekte – um nur einige zu nennen. Wir sind der Meinung, es gibt wichtigere Dinge, als die, mit denen sich andere Parteien oder Wählergruppen befassen: Welche Straßen gesperrt werden sollen und ab wann Autos vom Anlagenring um die Innenstadt verbannt werden müssten, welche Parkplätze abgeschafft, welche Vorschriften verschärft, welche Bau-gebiete verhindert werden sollen oder was man den Menschen als nächstes vorzuschreiben hat. Wenn diese politischen Kräfte eine Mehrheit bekommen, sollen bewährte Strukturen unumkehrbar verändert und beschädigt werden. Das möchten wir verhindern.

Die CDU stellt sich den jetzt drängenden Fragen. Es wird vermutlich nicht nur eine richtige und zukunftsweisende Lösung für jedes Problem geben. Ziel unserer kommunalpolitischen Arbeit ist es, ideologiefrei und ohne Denkverbote die bestmöglichen Antworten für unsere Bürgerschaft, für unsere Stadt zu finden. Wir möchten wir uns darauf konzentrieren, Gießen mit Vernunft zu gestalten und weiter zu entwickeln. Augenmaß, Verlässlichkeit, Vernunft und Verständnis für einander müssen in diesen Zeiten das Maß politischer Entscheidungen sein.

Wir wollen als ausgleichende politische Kraft die Zukunft unserer Stadt mitgestalten und sehen unsere Aufgabe darin, Menschen und Interessen zusammenzubringen, statt sie gegeneinander auszuspielen. Diesem Anspruch fühlen sich die Gießener Christdemokraten verpflichtet.

1. Klimaschutz in Gießen vorantreiben - Arbeitsplätze und Wohlstand sichern

Gießen will bis 2035 klimaneutral sein. Ein ehrgeiziges Ziel, das uns allen noch viel abverlangt wird und das wir alleine nicht schaffen werden. Die Frage nach der CO₂-Bilanz und der Anspruch der Nachhaltigkeit werden mehr und mehr alle Bereiche politischen Handelns durchziehen. Manchen geht es dabei nicht schnell und nicht weit genug, andere fühlen sich bevormundet und eingeschränkt. Wir alle müssen unseren Beitrag dazu leisten, den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu verringern. Dabei setzt die CDU auf **Überzeugung, Förderung und marktwirtschaftliche Ansätze**, damit unser Wohlstand erhalten bleibt und Arbeitsplätze und Wertschöpfung nicht abwandern. Wir müssen uns jedoch darüber im Klaren sein, dass wir auf dem ein oder anderen Gebiet Abstriche machen und wir uns von manch liebgehabter Gewohnheit verabschieden müssen. Die im Klimaschutzbericht vorgestellten Methoden, Vorgehensweisen und Schlussfolgerungen bedürfen unserer Ansicht nach einer sehr sorgfältigen Überprüfung. Das Wunschdenken einiger schafft noch keine von Vielen tolerierte Realität.

Wir müssen lernen, mit Energie sparsamer und verantwortungsvoller umzugehen oder sie klimaneutral zu erzeugen. Wo immer es möglich ist, sollte der **Verbrauch von fossilen Energieträgern reduziert** werden. Das wird in mehr als einer Hinsicht ein Umdenken nötig machen, wenn wir unseren Kindern und Enkeln eine möglichst intakte Umwelt hinterlassen wollen. Ein **gut vertaktetes Netz von Stadtbussen** und ein **sicheres Radwegeangebot** sind dazu u. a. eine Voraussetzung. Auch die energetische Ertüchtigung oder Sanierung von Gebäuden spielt beim Energieverbrauch eine wichtige Rolle. Wir lehnen jegliche Zwangsmaßnahmen für Änderungen an Bestandsgebäuden ab. Ebenso wollen wir keine energiesparenden Maßnahmen für Neubauten vorschreiben, die über die jetzt geltende Energieeinsparverordnung (Gebäudeenergiegesetz 2020 GEG 2020) hinausgehen. Mit Vorschlägen und Anregungen in Kombination mit finanziellen Fördermöglichkeiten wird man nach unserer Meinung mehr Akzeptanz erreichen.

Um Potenziale zur Gewinnung regenerativer Energien effizient zu nutzen, werden wir die **Beratung und Förderung** der Bürgerinnen und Bürger Gießens **ausbauen**. Ohne energetische Sanierungen des Gebäudebestands, weitere Photovoltaik-, Solar- und Kleinwindanlagen werden wir bei der Reduzierung des CO₂-Ausstosses wenig erfolgreich sein. Die städtischen Klimaschutzbeauftragten sollen dabei u. a. die Funktion des Lotsen für private Immobilienbesitzer durch die nicht immer übersichtlichen staatlichen Förderprogramme übernehmen.

Städtische Liegenschaften sollen – wo es wirtschaftlich vertretbar ist – energetisch saniert und mit Photovoltaikanlagen und/oder Solarthermie ausgestattet werden. Der **städtische Fuhr- und Maschinenpark** soll **weitgehend emissionsfrei bzw. emissionsarm** betrieben werden. Hierauf ist bei Neu- und Ersatzbeschaffung unbedingt zu achten.

Wir werden uns dafür einsetzen, Gießen stärker zu begrünen. Bäume verbessern das Stadtklima und sind Wasserspeicher. Städtische und private Flächen, Fassaden und Dächer, Spielplätze und Verkehrsinseln werden wir in **weitere Planungen zur Ausweitung des Stadtgrüns** einbeziehen.

Dabei sollen Flächen, Wege und Plätze aber nicht durch wildes Grün kaputtgemacht werden. Die Attraktivität der Stadt soll durch mehr und gepflegtes Grün gefördert werden.

Der **Gießener Stadtwald** mit seinen mehr als 1.500 Hektar hat nicht nur aus Klimaschutz-aspekten eine hohe Bedeutung, die Bürgerschaft Gießens genießt seinen hohen Freizeitwert und in guten Zeiten konnten regelmäßig Erlöse erwirtschaftet werden. Der Wald hat unter den vergangenen drei trockenen Sommern und dem damit begünstigten Schädlingsbefall sehr gelitten. Es musste auch sehr viel mehr Schadholz dem Wald entnommen werden als in der Vergangenheit. Die CDU wird die Kräfte der Fachverwaltung in jeder Hinsicht unterstützen, mithilfe von **klimagerechter Nachpflanzung** die Schäden zu minimieren und so für eine Gesundung des Waldes zu sorgen.

Viele Menschen betrachten Klimaschutzmaßnahmen mit Skepsis und Misstrauen. Politik, auch ehrenamtliche auf kommunaler Ebene, muss versuchen, diesen Befürchtungen entgegenzuwirken. Klima- und Umweltschutz vernichtet nach unserer Auffassung keine Arbeitsplätze sondern schafft neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Mit einer **gut aufgestellten Wirtschaftsförderung** muss es uns auch weiterhin gelingen, zukunftsfähige und nachhaltig arbeitende Unternehmen in die Universitätsstadt zu holen. Hier ist auch die Zusammenarbeit mit Universität und Technischer Hochschule zu intensivieren, um Start-Ups, die wiederum Arbeitsplätze generieren, in der Stadt zu halten.

2. Die Menschen in Gießen stehen im Mittelpunkt unserer Politik

Unsere Universitätsstadt ist eine junge Stadt, die jüngste Stadt Hessens mit einem **Durchschnittsalter von 39 Jahren**. Mit mehr als 35.000 Studierenden weist Gießen die an seiner Einwohnerzahl gemessene höchste Studierendendichte Deutschlands auf.

Menschen aus fast 150 Nationen leben und arbeiten in Gießen. Sie bringen ihre Traditionen und Bräuche mit und praktizieren ihre Religion. Die CDU setzt sich für ein **friedliches Miteinander aller** ein und wendet sich entschieden gegen Hass und Hetze. Wir wollen eine Gesellschaft ohne Diskriminierung und Extremismus.

Die CDU betrachtet die Familie – in welcher Zusammensetzung auch immer - als Keimzelle der Gesellschaft. Hier müssen Zusammenleben und Solidarität gelernt und geübt werden. In der Familie soll der Schwerpunkt der Erziehungsarbeit liegen und nicht auf andere Institutionen wie Kindertagesstätten oder Schulen delegiert werden. Mit einer **soliden Familienpolitik** werden wir Familien dort unterstützen, wo Hilfe gebraucht wird und solange sie gebraucht wird. Ziel der Unterstützungsarbeit ist jedoch immer eine autarke, intakte Familie. Wir begrüßen das soziale Engagement von freien Trägern im Sozialbereich, dort wo es sinnvoll erscheint und sich diese Möglichkeit bietet. Wir unterstützen und fördern Digitalisierungsvorhaben gemeinnütziger und ehrenamtlicher Organisationen im digitalen Strukturwandel. Digitaler Kontakt ist insbesondere in Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie besonders wichtig. Hier leisten gemeinnützige und ehrenamtliche Organisationen wertvolle verbindende Arbeit.

Für Ältere und/oder Menschen mit einem Grad der Behinderung muss das Angebot an barrierefreien oder zumindest barrierearmen Wohnungen vergrößert werden. Städtische Einrichtungen und Veranstaltungen müssen für jeden erreichbar und nutzbar sein. Dafür wollen wir uns in der Zusammenarbeit mit dem städtischen Behindertenbeauftragten verstärkt einsetzen. Neue Senioreneinrichtung sollen im Quartier entstehen und nicht am Stadtrand. Zunehmend mehr **ältere Menschen** wollen ihren Lebensabend mit anderen zusammen verbringen und so **ins Leben integriert und selbstbestimmt älter werden**. Unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen in die Lage versetzt werden, mit der zunehmenden Digitalisierung Schritt zu halten. Mehrgenerationentreffpunkte in den einzelnen Stadtteilen sollen zu einem **generationenübergreifenden Miteinander in der Nachbarschaft** führen.

Die **Ehrenamtskultur** hat in Deutschland eine lange Tradition und ist mit der unser Leben prägenden Vereinskultur eng verknüpft. Das Engagement von Menschen in und für unsere Gesellschaft ist eine **wichtige Stütze für das Zusammenleben aller**. Ohne die ehrenamtliche Arbeit vieler Bürgerinnen und Bürger, jüngere wie ältere, wären viele Menschen einsamer und müssten auf Rat und Hilfe ebenso wie auf kulturelle Bereicherungen und Freizeitaktivitäten verzichten.

3. Bildungssicherheit und Bildungschancen in Gießen

Mit knapp 10.000 neue Einwohnerinnen und Einwohner in Gießen in den letzten 10 Jahren ist auch die Zahl der Kinder angestiegen. Das ist ein Grund zur Freude, verlangt aber auch vermehrte Anstrengungen der Stadt. Die CDU wird die **wohntnahe Betreuung für Kinder unter 6 Jahren** weiter optimieren. Dazu werden wir die vorhandenen Kindertagesstätten, wo es noch nicht geschehen ist und wo es gewünscht wird, zu Familienzentren ausbauen und neue Familienzentren schaffen. Die Betreuung von Grundschulkindern muss durch den Beitritt weiterer Grundschulen zum **Pakt für den Nachmittag** verlässlich gesichert sein. Durch bedarfsgerechte Investitionen werden wir die Schulstandorte und -formen in ihrer Arbeit unterstützen. Für uns Christdemokraten hat dabei der Erhalt der **Mehrgliedrigkeit der Gießener Schullandschaft** oberste Priorität. Kinder sind nicht gleich. Jedes Kind hat andere Fähigkeiten und Talente und jedes Kind muss seinen Gaben entsprechend gefördert werden. Für die CDU gibt es keine Rangfolge in der Wertigkeit der Schulformen: Die Gymnasien, die Förderschulen, die Fachoberschulen – um nur einige der 28 Schulen Gießens zu nennen – alle haben für unsere Gießener Kinder und Jugendlichen die gleiche Wichtigkeit. **Investitionen in unsere Schulen sind Investitionen in unsere Kinder – Investitionen in unsere Kinder sind Investitionen in unsere Zukunft.**

Eine wohnortnahe Kinderbetreuung wird für die Familien immer wichtiger. Berufstätige Eltern und Alleinerziehende benötigen **flexible Betreuungszeiten und -möglichkeiten**. Eine gute und verlässliche Kinderbetreuung leistet nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern führt auch zu mehr sozialer Gerechtigkeit in unserer Stadt. Die CDU möchte in den kommenden fünf Jahren, dort wo es nötig ist, weitere Kindertagesstätten errichten und bereits bestehende den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen anpassen. Bei der Planung neuer Baugebiete sollte die Kitaversorgung von Beginn an miteingeplant und gegebenenfalls ergänzt werden. Die CDU wird hierbei auch in Zukunft als Stütze aller Gießener Familien agieren

und die Stadt wieder attraktiver für Familien mit Kindern machen. Um auch die Qualität der Kinderbetreuung stets weiterzuentwickeln, muss ein leistungsfähiges und zuverlässiges „**Zukunftsnetzwerk Bildung**“ mit Beteiligung des Schulamtes, der Kindertagesstätten und Schulen geschaffen werden. Hier soll die Zusammenarbeit insbesondere dort ausgebaut werden, wo ein überdurchschnittlicher Bedarf an frühkindlichen Sprachförderangeboten benötigt wird. Um auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung gewährleisten zu können, muss der **Erzieherberuf beworben** und die Umschulung vereinfacht und gefördert werden. Ergänzt werden können diese Tageseinrichtungen durch Projekte wie z.B. die **Stadtteilmütter**. Hierbei soll ein Beratungsangebot geschaffen werden, durch das Frauen mit Migrationshintergrund andere Mütter mit den Werten der Bildung, Erziehung oder gesunder Ernährung vertraut machen. Wir werden uns in den kommenden fünf Jahren verstärkt dafür einsetzen, dass auch **Spätbetreuung und Übernachtbetreuung** vermehrt angeboten wird. Keine Frau und kein Mann in Gießen soll sich in Zukunft zwischen der Ergreifung eines Berufes mit speziellen Arbeitszeiten (z. B. Gesundheitsberufe, Gastronomie und Hotellerie) und der Gründung einer Familie entscheiden müssen.

Um Schülerinnen und Schülern in Gießen bestmöglich auf das Leben vorzubereiten, benötigen wir **gut ausgestattete Schulen mit modernsten Bildungs- und Betreuungsangeboten**. Die CDU wird sich in den kommenden fünf Jahren dafür einsetzen, dass eine Prioritätenliste für alle Gießener Schulen erstellt wird, in der man festlegt, für welche Gebäude ein besonderer Sanierungsbedarf besteht. Nur wenn wir auch zukünftig in Neubauten investieren und staatliche Schulgebäude sanieren oder ausbauen, kann eine Schulgemeinschaft geschaffen werden, in der man mit Freude lernt. Damit sich alle Kinder und Jugendlichen in den Schulen wohl fühlen, müssen diese auch am Nachmittag zum Spielen, Lernen und zur Freizeitgestaltung einladen. Die Dächer der Schulgebäude sollen begrünt oder - wo dies möglich ist - mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. **Außenanlagen und Schulhöfe** sollen **nach pädagogischen und ökologischen Gesichtspunkten umgestaltet** und an die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler angepasst werden. Durch die Schaffung von **Schulgärten** wie auch weiteren naturnahen Spiel- und Aufenthaltsräumen sollen Kinder und Jugendliche vermehrt für den Schutz unserer Umwelt sensibilisiert werden. In den Mensen und Cafeterien der Gießener Schulen und Kitas soll der Fokus auf **gesunde Ernährung** gelegt werden.

Ein besonderes Augenmerk möchten wir in den kommenden fünf Jahren darauf legen, dass alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf das Leben und Lernen in der heutigen **digitalen Welt** vorbereitet werden. Voraussetzung hierfür sind gut ausgestattete Schulgebäude mit sicherem WLAN und digitalen Tafeln. In allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen müssen **Laptops, Tablets und digitale Infrastruktur** so selbstverständlich eingesetzt werden wie Bücher und Bleistifte. Dies setzt voraus, dass Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler über geschützte Cloud-Systeme kommunizieren können, über die auch das Versenden von Arbeitsaufträgen möglich ist. Um ihr Wissen an Schülerinnen und Schüler weitergeben zu können, müssen Lehrkräfte und Schulpersonal im Umgang mit digitalen Medien gezielt fortgebildet werden. Lehrerinnen und Lehrer müssen vom Studium an die Chancen der Digitalisierung nutzen und den kreativen Umgang hiermit erlernen. Den Lehrkräften kommt die verantwortungsvolle

Aufgabe zu, Schülerinnen und Schüler die Möglichkeiten der Kommunikations- und Informationstechnologien aufzuzeigen, sie gleichzeitig aber auch für deren Grenzen und Risiken zu sensibilisieren. Um auch auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die digitale Medien mit sich bringen, möchten wir einmal im Jahr einen **schulformübergreifenden Projekttag** einrichten, an dem Gießener Schülerinnen und Schüler in ihrer **Medienkompetenz** geschult werden. Auch die Installierung der an städtischen Schulen nötigen digitalen Medien muss beschleunigt werden. Hierzu ist es dringend notwendig, **weitere IT-Fachkräfte** auszubilden und einzustellen. Lehrkräfte müssen schnell und einfach Unterstützung erhalten, wenn der Bedarf besteht.

Die CDU wird sich auch in den kommenden fünf Jahren dafür einsetzen, dass die **Sport- und Bewegungsförderung** von Kindern und Jugendlichen wieder einen Schwerpunkt in städtischen Projekten einnimmt. Sport fördert die Integration aller gesellschaftlichen Bereiche. Insbesondere in einer historisch so gewachsenen Sportstadt wie Gießen ist es essenziell, nicht nur große Vereine zu unterstützen, sondern auch den **Sport für jedermann zu ermöglichen**. Breiten- und Spitzensport stellen keine Gegensätze dar, sondern ergänzen sich gegenseitig. Um hierfür beste Rahmenbedingungen zu schaffen, werden wir ein **umfassendes Sportstättenprogramm** auflegen und die Modernisierung von Sportplätzen, Vereins-sportanlagen, Spielplätzen und Sporthallen vorantreiben. Auch im Sport- und Freizeitbereich möchten wir den Einsatz digitaler Angebote ausbauen. Durch einen **Online-Belegungsplan** können wir die Auslastung der Gießener Sportstätten noch weiter steigern und so für ein wirtschaftlicheres Betreiben sorgen.

Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche werden zunehmend wichtiger. Wir werden dafür sorgen, dass Jugendtreffs ausgebaut und wo sie fehlen, neu geschaffen werden. Die Ausstattung muss den Erfordernissen unserer Zeit angepasst und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten sein. Dazu sollten die jungen Menschen größere Mitwirkungs- und Mitsprachemöglichkeiten bekommen, während sie gleichzeitig mehr Verantwortung für ihren „Treff“ übernehmen.

Gießen weist mit mehr als 35.000 Studentinnen und Studenten die an seiner Einwohnerzahl gemessene höchste Studierendendichte Deutschlands auf. Mit der Universität, der THM, der Hochschule für Polizei und Verwaltung, der Theologischen Hochschule und dem Fraunhofer Institut für Bioressourcen ist sie **Standort bedeutender Forschungseinrichtungen**. Die vielen jungen Menschen prägen fast das ganze Jahr das Stadtbild und sind gemeinsam mit allen Hochschulbetrieben ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die CDU wird sich in Zukunft vermehrt für die **Neugründung von kleinen Unternehmen und Start-Ups** einsetzen und die Anreize zur Unternehmensansiedelung erhöhen. Hierzu muss ein Rahmen geschaffen werden, der die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Hochschulen weiter voranbringt. Leerstehende Büroflächen können hier interessierten Unternehmensgründern zur Verfügung gestellt und in der „Gießen-App“ ausgewiesen werden. Die Gewerbesteuer soll für Start-Ups in den ersten beiden Jahren reduziert werden und eine städtische Anlaufstelle zur Unterstützung bei bürokratischen Hürden („**Behördenlotsen**“) geschaffen werden.

Am Studententicket orientiert, möchten wir ein **Ausbildungsticket** in Gießen einführen, was mit dem Schüler- und Auszubildendenticket des RMVs vereinbar, aber noch weitreichender ist. Durch

die Zahlung des Differenzbetrages zwischen Studenten- und RMV-Ticket sollen Auszubildende ähnliche Vergünstigungen in Schwimmbädern, Kinos und sonstigen Freizeiteinrichtungen erhalten. Entsprechende Gespräche mit den Einrichtungen sind von Seiten der Stadt zu führen. Die CDU wird in den kommenden fünf Jahren dabei gemeinsam mit den Ausbildungsbetrieben Gießens, der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkerschaft die Förderung der beruflichen Ausbildung verstärkt vorantreiben.

Die gesellschaftlichen Veränderungen im Bereich der Digitalisierung zeigen auch auf, dass sich der Bedarf an „lebenslangem Lernen“ und damit an Weiterbildungsangeboten in den nächsten Jahren weiter erhöhen wird. Damit die Volkshochschule für die Zukunft gut aufgestellt ist, möchten wir gemeinsam mit Vertretern der Stadt sowie der Volkshochschulen ein **„Entwicklungsprogramm Volkshochschule 2030“** starten. Dazu gehört es auch, dass diese sichtbarer wird und sich zur zentralen Anlaufstelle für Weiterbildungsangebote im digitalen Bereich entwickelt.

4. Chancen der Digitalisierung in Gießen verantwortungsvoll nutzen

Die Digitalisierung erfasst nahezu alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche. Sie beschleunigt Kommunikation, macht Wissen zu jeder Zeit und an jedem Ort zugänglich, vernetzt Menschen ebenso wie Maschinen und generiert einen Kosmos von Daten, deren automatisierte Auswertung völlig neue Anwendungen ermöglicht. Besonders Städte können von einer digitalen Infrastruktur profitieren, Emissionen reduzieren und ihre Effizienz steigern. Gießen hat durch seine Hochschulen **hervorragende Ausgangsbedingungen**, um die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und dem Ziel, eine **„Smart City“** zu werden, näher zu kommen. Hierbei sollen alle Möglichkeiten geprüft werden, Förderprogramme in Anspruch zu nehmen. Bei vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern erzeugt die Digitalisierung Ängste, weil sie Gesellschaft, Unternehmen und Volkswirtschaften hohem Veränderungsdruck aussetzt. Sie bietet jedoch enorme Chancen, die die Stadt im Interesse ihrer Bürgerinnen und Bürger nutzen will.

Leistungsstarke, stadtweit flächendeckende Breitbandnetze – egal ob mit Glasfaser im Boden oder mit 5G in der Luft – bilden das Fundament für wirtschaftliches Wachstum. Sie sind zudem **elementarer Teil der Daseinsvorsorge** in einer digitalisierten und vernetzten Gesellschaft. Die aktuelle Krise macht dies eindrücklich deutlich. Und auch danach wird durch die nachhaltig veränderten Arbeitsweisen der Bandbreitenbedarf hoch bleiben. Um flächendeckende, nachhaltige Gigabit-Verfügbarkeit für alle Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, bedarf es also eines **umfassenden Infrastrukturausbaus**. Alle Adressen, die nach Abschluss der aktuellen Breitbandförderverfahren nicht über eine durchgehende Gigabit-Glasfaseranbindung verfügen, müssen diese bis schnellstmöglich erhalten können. Die CDU Gießen fordert, einen **städtischen Gigabit-Masterplan** entsprechend aufzulegen.

Leistungsfähige Infrastrukturen brauchen wir nicht nur im Boden, sondern auch in der Luft. Der neue **Mobilfunkstandard 5G** bringt nicht nur deutlich höhere Bandbreiten als seine Vorgänger,

sondern auch erheblich schnelleren Datendurchsatz. Damit reicht seine Bedeutung weit über schnelles mobiles Surfen hinaus. Insbesondere im Internet der Dinge – z. B. bei Smart-City- oder Connected-Car-Konzepten – liegt **hohes Potential**. Da es sich um ein „shared medium“ handelt, ist 5G kein dauerhafter Ersatz für eine stationäre Glasfaseranbindung. Gleichwohl kann der 5G-Ausbau ein wichtiger Treiber für den Glasfaserausbau sein, denn zu weiten Teilen sind die Anbindungstrassen und somit Tiefbaustrecken für Antennenstandorte ebenso wie Häuser identisch. Umgekehrt können bestehende Glasfasernetze zur Anbindung von 5G-Antennen genutzt werden, wodurch die Anbindungskosten einer Antenne bis zu einem Drittel sinken.

Um diese Synergien zu heben, müssen kommunale Glasfasernetze einschließlich derer der Stadtwerke mit weiteren städtischen Infrastrukturelementen als Antennenträgern (Gebäude, Flächen, Laternen, geeigneten Verkehrseinrichtungen, Wartestationen) und Strom-anbindungen kombiniert und an 5G-Provider sowie deren Dienstleister vermietet werden. Die daraus resultierenden Gewinne sind in den Glasfaserausbau zu reinvestieren.

Beim **breitbandigen Infrastrukturausbau** müssen nicht nur **Gewerbstandorte**, sondern auch alle **Wohngebiete** angebunden werden. Bei der Schaffung neuer Wohngebiete ebenso wie bei umfangreichen Straßenerneuerungen sollen Leerrohre verlegt werden. Ein **Hochleistungsnetz in der Stadt** muss in den nächsten Jahren zum Standardangebot für alle Bürger und Unternehmen werden. Nur so kann der wachsenden Anzahl der von zu Hause Arbeitenden sowie den heutigen Bildungsanforderungen unserer Kinder Rechnung getragen werden. Dienstleistungsfirmen, vor allem aus der Medien- und IT-Branche sind aufgrund dezentraler Bearbeitungsplätze auf sichere Netze für schnellen Datenaustausch angewiesen. Der begonnene glasfaserbasierte Breitbandausbau muss schneller vorangetrieben werden, damit auch zukünftig Deutschland zu den attraktiven Standorten gehört. Die CDU Gießen setzt sich dafür ein, dass die verfügbaren Ressourcen genutzt werden – z. B. sollen die Möglichkeiten eines **Breitbandatlases** gezielt in der Wirtschaftsförderung berücksichtigt und kommuniziert werden.

Nicht vernachlässigt werden darf auch die Situation des städtischen Stromnetzes. Im Hinblick auf die fortschreitende Mobilitätswende, hin zu mehr E-Mobilität, ist es dringend erforderlich, **das Stromnetz** unserer Stadt in den kommenden Jahren an die Leistungsanforderungen einer **wachsenden E-Ladeinfrastruktur anzupassen**.

Hinzu kommt, dass im Wege der „Smart Mobility“ die aktuelle Verfügbarkeit an Parkplätzen in Gießen integriert wird und die **Bezahlungsmöglichkeiten per Smartphone** über eine App ermöglicht werden soll. Auch Vorschläge über mögliche Verkehrsmittel, eine Stadtkarte mit Positionen der Busse samt Wartezeiten sowie aktuelle Standorte der verfügbaren Citybikes und Car-Sharing-Autos sollten eingefügt werden.

Die Nutzungsmöglichkeiten der digitalen Medien, z. B. Online-Shops, Bekanntmachungen von Veranstaltungen oder Vereinsarbeit, bieten Bürgern viele Potenziale, wenn sie sachgerecht eingesetzt werden. Ob Schulen in städtischer Trägerschaft, Einrichtungen der Erwachsenenbildung

und der Familienförderung sowie Weiterbildungsstätten wie die VHS – sie alle sollten sich damit beschäftigen, **Medienkompetenz als Schlüsselqualifikation** zu vermitteln.

Unser Ziel ist es, **zunehmend Dienstleistungen der Stadt digital** anzubieten. Mittel- bis langfristig wollen wir, dass alle Dienstleistungen der Stadt digital angeboten werden, die sinnvollerweise digital angeboten werden können, sodass für diese Dienstleistungen keine Wege zur Verwaltung mehr nötig sind. Gleichwohl muss die **Möglichkeit der Präsenzberatung weiterhin erhalten** bleiben. Wir wollen die Gesellschaft zusammenführen. Durch eine transparente Kommunikation von Entscheidungsprozessen wollen wir den Ausgleich zwischen Einzelinteressen und Gemeinwohl schaffen, ohne dass es zu langwierigem Stillstand kommt, der keinem hilft.

5. Moderne Mobilitäts- und Wohnkonzepte für Gießen

Mit der CDU wird es keine ideologischen Grabenkriege um die vermeintlich „beste“ Fortbewegungsart geben. **Wir setzen auf Überzeugung und Anreize statt auf Verbote.** Je benutzerfreundlicher das Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist und je sicherer das Radwegenetz ist, desto eher wird man auf die Fahrt mit dem eigenen PKW verzichten. Aber der ältere Mitbürger wird nicht mit dem Lastenfahrrad in den Fachmarkt fahren, um zwei Sack Blumenerde zu kaufen und die gehbehinderte Mitbürgerin wird weiterhin möglichst nah an der Arztpraxis, dem Versicherungsbüro oder dem Geschäft in der Innenstadt parken wollen.

Daher erteilt die CDU der **autofreien Innenstadt** eine **klare Absage** und besteht auf der **4-spurigen Verkehrsführung** für den motorisierten Verkehr auf dem **Anlagenring**. So wird zum einen die Erreichbarkeit der Innenstadt und zum zweiten die möglichst stauarme Verkehrsführung für Ein- und Auspendler gewährleistet. Änderungen in der Verkehrsführung müssen nicht zwangsläufig durch teure Verkehrsversuche in realiter erfolgen, sondern sollten im Zuge des **Verkehrsentwicklungsplans** mithilfe von Computermodellen getestet werden. Der Brandplatz wird auch weiterhin als öffentlicher Parkplatz, außer an Markttagen, nutzbar sein, solange es in diesem Areal kein vergleichbares Parkangebot gibt. Denkbar wäre die Errichtung einer Parkpalette hinter dem Zeughaus im Zusammenschluss mit der Justus-Liebig-Universität.

Das Netz der **E-Ladesäulen** muss **kontinuierlich weiter ausgebaut** werden, gebührenfreie Parkplätze für PKWs mit emissionsarmen/freien Antrieben sollen zusätzliche Anreize schaffen. Eltern müssen überzeugt werden, dass ihre Kinder den Schulweg ohne Elterntaxi schaffen. Mit der längst fälligen **Ertüchtigung des städtischen Verkehrsrechners** wollen wir die Ampelsteuerung optimieren und zusätzlich auf Bedarfsanforderung umstellen, wo dies möglich und sinnvoll geboten scheint. Durch die **Überarbeitung des Parkleitsystems** wollen wir den Park-Such-Verkehr minimieren und dabei die Möglichkeiten der modernen Datenübertragung nutzen. So könnten per App die jeweils aktuell freien Parkplätze abgerufen werden.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) muss weiter ausgebaut und optimiert werden. **Ringlinien** zu den vorhandenen Sternlinien sind zu prüfen, ebenso wie die bessere Anbindung

gerade der Nachbargemeinden Gießens. Mit diesen Nachbargemeinden zusammen wollen wir eine **Weiterentwicklung des Liniennetzes über die Stadtbusgrenzen hinaus** forcieren. Pendlerparkplätze sollten dort entstehen, wo der nahtlose Übergang zum Stadtbusnetz vorhanden ist. Den Bau des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) für Fernbusse in der Lahnstraße wollen wir forcieren. Dafür muss eine weitere **Zugangsmöglichkeit mit der Verbindung durch den Fußgängertunnel der Deutschen Bahn** an der Lahnstraße realisiert werden. Die Bahn hat den Tunnel bereits bis in den Bereich des ehemaligen Güterbahnhofs gebaut und zunächst bis zu einer weiteren Nutzung am Ende verschlossen.

Nach dem Ausbau und der Sanierung der ersten Bahnüberführung der Lahnstraße muss nun zügig das Gleiche für die zweite Überführung folgen. Das würde nicht nur eine Entlastung der Frankfurter Straße sondern auch die wichtige Anschlussmöglichkeit des Fernbusbahnhofs an das Fernstraßennetz gewährleisten.

Die seit Jahren geplante Sanierung mit dem 4-spurigen Ausbau einschließlich der erforderlichen Radfahrspuren der **Konrad-Adenauer-Brücke** muss dringend in Angriff genommen werden, bevor diese wichtige Einfallstraße komplett gesperrt werden wird. Die Sanierung der Grünberger Straße hat wie geplant abschnittsweise zu erfolgen. Nach wie vor stehen wir zur Abfahrt Grünberger Straße am Gießener Ring und befürworten weiterhin die Schaffung einer „holländischen Rampe“ als Auffahrt in Richtung Süden.

Wir werden das Programm des **Radwegeausbaus fortsetzen** und eine **Radwegenetz schaffen**, das unter anderem den Fahrradverkehr abseits und neben den großen Hauptverkehrsstraßen führt, wo immer das baulich notwendig und möglich ist. In diesen Zusammenhang soll eine fahrradfreundliche Überquerung der Frankfurter Straße in Höhe der **Alicenstraße** sowie eine für Radfahrer nutzbare Unterführung zwischen Bahnhofstraße und Lahnstraße geschaffen werden. Wir wollen somit eine **Verbindungachse von der Ludwigstraße bis zur Lahnstraße** herstellen. In neu geplanten Fahrradparkhäusern z. B. am Hauptbahnhof können Fahrräder sicher abgestellt werden. In der Innenstadt setzen wir uns für bedarfsgerechte Fahrrad-abstellanlagen ein.

Wir halten nach wie vor einen **zusätzlichen Fahrradweg** zum **Stadtteil Rödgen** für erforderlich. Das Gleiche gilt für **Lützellinden und Allendorf**. Auch für diese beiden Stadtteile wäre eine sichere Radwegeverbindung zur Stadt wünschenswert. Wir begrüßen die Planung zum **Radweg entlang der Philosophenstraße** und streben die **schnellstmögliche Umsetzung** an. Damit wird der Anschluss Wiesecks an den Ostteil der Stadt Gießens, z. B. an die Evangelische Siedlung und darüber hinaus realisiert. Wir unterstützen das interkommunal angelegte Projekt zwischen Wetztenberg und Gießen mit dem Ziel, den Radweg zwischen Gießen und Krofdorf/Launsbach zu ertüchtigen.

Gießen gehört aufgrund der Zusammensetzung seiner Einwohnerstruktur nicht zu den einkommensstarken Städten Hessens. Daher müssen nach wie vor genügend Wohnungen für sozial schwächere Familien und Einzelpersonen bereitstehen. Die Zahl der „echten“ Sozialwohnungen ist leider weiterhin rückläufig, da viele von diesen Wohnungen aus der Sozialbindung fallen. Die CDU wird sich auch in Zukunft für den **Kauf von Belegrechten** einsetzen,

um Wohnungen in der Sozialbindung zu halten. Zudem werden wir weiterhin verstärkt beim Abschluss von städtebaulichen Verträgen mit Privatinvestoren zum Bau von größeren Wohnungseinheiten auf eine **prozentuale Anzahl von Wohnungen mit sozialverträglichem Mietpreis** setzen. Restriktive Regularien wie Mietpreisbremsen oder Absenken der Kappungsgrenze lehnen wir ab. Diese Eingriffe in den vor allem privaten Wohnungsmarkt schaffen keine einzige zusätzliche Wohnung, sondern verhindern im Gegenteil Privatinvestitionen z. B. bei energetischen Sanierungen im privaten Wohnungsbestand, der in Gießen weit über die Hälfte aller Mietwohnungen bereitstellt.

Wir begrüßen **maßvolle Nachverdichtungen**, dort wo sie sich nachbarschaftsverträglich in das Umfeld einordnet. In neu aufgelegten Baugebieten sollen vor allem junge Familien die Möglichkeit bekommen, Wohneigentum zu schaffen. Dabei wird man bei der Gestaltung neuer Baugebiete Klimaschutzbelange noch stärker berücksichtigen. Sog. autoreduzierte Wohngebiete wird die CDU jedoch nicht planen, da sich dieses Konzept als nicht tragfähig erwiesen hat. Neuen Wohnformen wie das generationenkompatible Wohnen oder das genossenschaftliche Wohnmodell werden wir unterstützen. Wir wollen **keine Konkurrenzsituation zwischen Geschosswohnungsbau** – hier vor allem mit bezahlbarem Wohnraum - und der **Errichtung von Einfamilienhäusern**.

Wir betrachten die Wohnbau Gießen als einen Gewinn für die Stadt. Gegründet vor über 60 Jahren mit dem Anspruch, gerade Familien oder Alleinstehenden mit kleinem Portemonnaie ein Dach über dem Kopf zu geben, hält sie heute über 7.000 Wohnungen. Viele Mietwohnhäuser, in den ersten Jahrzehnten nach Kriegsende gebaut, sind allerdings in die Jahre gekommen und bedürfen dringend der Sanierung. Diese **Sanierungen** müssen jedoch **mit Augenmaß** erfolgen, da hochwertige Maßnahmen auch höhere Mietpreise mit sich bringen. Damit werden Wohnungen unbezahlbar für Bezieher kleinerer Einkommen. Einige Gebäude, besonders in der Nordstadt, können nur noch abgerissen werden, da eine Sanierung nicht wirtschaftlich wäre. Wir fordern eine **sozialverträgliche Restrukturierung** dieses Wohnviertels ohne Verdrängung der jetzt dort wohnenden Bürgerinnen und Bürger. Die **Sozialklausel für modernisierte Wohnungen** muss unbedingt beibehalten werden. Auch sollten so viele Wohnungen wie möglich in der Sozialbindung gehalten werden. Für die Verlängerung von Belegungsrechten sollte daher die Stadt Gießen jedes Jahr zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen.

Die CDU wird mit dem Landkreis Verhandlungen aufnehmen, um die Übernahme der **Unterkunftskosten** im Rahmen des SGB II und SGB XII **der bestehenden Marktsituation anzupassen**.

6. Mit Sicherheit in eine gute Zukunft in Gießen

Kein anderer Bereich in Gießen hat eine so starke Ausstrahlungswirkung auf das restliche Stadtgebiet und die umliegenden Gemeinden wie die Innenstadt. Hier kommen die Menschen zusammen, gehen einkaufen oder genießen an einem der vielen Plätze ihre Freizeit. Umgekehrt arbeiten aber auch viele Gießenerinnen und Gießener teils schon seit Jahrzehnten in den vielen Geschäften im Seltersweg und den angrenzenden Straßen, weshalb dem **innerstädtischen Bereich**

auch eine **bedeutende wirtschaftliche Komponente** zukommt. Daher bauen wir weiterhin auf eine **Erreichbarkeit der Innenstadt** auch für den motorisierten Individualverkehr, weil die hohe Zentralität auch und gerade durch sehr viele Menschen aus dem Umland gewährleistet wird und **lehnen die autofreie Innenstadt ab**.

Wir werden alles daransetzen, dass auch in Zeiten eines massiven Strukturwandels und den noch nicht abschließend erkennbaren Folgen der Corona-Pandemie Arbeitsplätze gesichert und die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt weiter erhöht wird. Neben dem Seltersweg, dem Brand-, Markt- und dem Kirchenplatz müssen wir deshalb zukünftig auch den Theaterpark und vor allem das **Lahnufer** noch stärker in den Blick nehmen.

In Zeiten wachsenden Online-Handels muss sich der Innenstadthandel dieser Herausforderung stellen. Wir werden Rahmenbedingungen schaffen, diesen Wandel als Chance zu begreifen und uns z. B. dafür einsetzen, **Co-Working Spaces** zu schaffen. Ein ausgewogener Branchenmix aus Handel, Gastronomie, Dienstleistung und kulturellen Angeboten kann die hohe Aufenthaltsqualität der Innenstadt sichern. Die CDU wird dazu flankierend einen runden Tisch „**Lebenswerte Innenstadt der Zukunft**“ ins Leben rufen. Für Neueröffnungen und Start-Ups soll eine zeitlich begrenzte Gewerbesteuerreduzierung geprüft werden.

Der **zentrale Brandplatz** dient zurzeit als **dringend benötigte Parkfläche**. Jeden Mittwoch und Samstag wird der Platz für den Gießener Wochenmarkt genutzt. Eine tatsächliche Aufenthaltsqualität in Form einer ansprechenden Gestaltung mit Sitzmöglichkeiten bietet er jedoch nicht. Im inneren Stadtgebiet gibt es nicht viele Plätze, die verkehrstechnisch zu erreichen sind und gleichzeitig das Potenzial für einen Ort der Begegnung bieten. Wir setzen uns deswegen auch weiterhin für den Bau einer **Tiefgarage am Brandplatz** ein. Aus diesem Grund werden wir im Rahmen einer **Machbarkeitsstudie** zunächst prüfen lassen, ob die baulichen Voraussetzungen für einen solchen Bau gegeben sind und private Investoren für das Projekt begeistert werden können. Einen Teil der durch die Errichtung der Tiefgarage gewonnenen Parkplätze wollen wir als Dauerstellplätze angrenzenden Anwohnern zur Verfügung stellen und daneben eine erhebliche Anzahl der Fläche mit der Infrastruktur für moderne Antriebsformen, wie etwa E-Ladesäulen, ausstatten. Unser Ziel ist es, den Brandplatz zu einem dauerhaften und attraktiven Aufenthaltsort aller Gießenerinnen und Gießener weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck streben wir an, den oberirdischen Bereich des Brandplatzes zu einem echten „**Platz der Begegnungen**“ umzufunktionieren. Hierbei werden wir prüfen, inwieweit der Bau eines Brunnens in der Mitte des Platzes realisierbar ist und weitere Sitzmöglichkeiten geschaffen werden können. Darüber hinaus werden wir der Gastronomie die Möglichkeit eröffnen, die Fläche an marktfreien Tagen zu bewirtschaften.

Eine erfolgreiche Transformation der Innenstadt kann bei allen Anstrengungen der politischen Akteure aber nur durch eine **breite Akzeptanz** und nur **gemeinsam mit den Gießenerinnen und Gießenern** gelingen. Wir wollen deswegen den Ideenwettbewerb „**Innenstadt der Zukunft**“ ins Leben rufen, an deren Ende die innovativsten Vorschläge durch eine unabhängige Kommission prämiert werden und somit auch zur Richtschnur städtischen Handelns werden.

Der Stadtpark **Wieseckaue** hat es gezeigt: Nach einer maßvollen Neu- und Umgestaltung wird er heute als Naherholungsgebiet von der Bürgerschaft Gießens hoch geschätzt. Warum soll das mit der **Lahnaue** nicht auch noch besser gelingen? Zahlreiche Städte sind in den vergangenen Jahren die Aufwertung ihrer Flüsse angegangen und haben sie in einen pulsierenden und belebten Ort verwandelt. Gewässer zählen vielerorts zu den größten **Anziehungsfaktoren einer Stadt** und können die Aufenthaltsqualität vor Ort enorm steigern. Bisher wurde dieses Potential in Gießen nicht ausreichend genutzt. Wir wollen das Lahnufer wesentlich stärker in das Stadtbild integrieren und es zu *dem* Anziehungsfaktor Gießens machen.

Wir wollen das Gießener **Lahnufer** in den nächsten Jahren zu einem **attraktiven Erlebnis- und Erholungsraum** entwickeln, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sowie zahlreiche Besucher aus der Region zu jeder Jahreszeit gerne aufhalten.

Die Lahn ist nicht nur die Lebensader unserer Landschaft, sie prägt auch das Bild von Gießen und den umliegenden Gemeinden. Einerseits schützt die Lahn mit ihren Überlaufbecken vor Hochwasser, andererseits dient sie als Lebensraum für Tiere und Pflanzen und eigentlich auch als Erlebnisraum für Menschen.

Die Lahn erfüllte bisher fast alle Nutzbereiche, leider wurde sie jedoch bisher nicht wirklich als Erlebnisraum für die Stadtbewohner genutzt. Das Lahnufer in Gießen sollte als Bereich zum Naturerleben, zur Entschleunigung im städtischen Umfeld, als Ort der Erholung und als Treffpunkt für sportliche Aktivitäten mitgenutzt werden. Wir setzen uns dafür ein, dass sowohl Pflanzen und Tiere als auch der Mensch die Lahn im Einklang nutzen können. Die Grundlage unseres Handelns bildet daher bei allen Entwicklungsschritten der **schonende Ausgleich zwischen Mensch und Natur**. Wir werden deshalb in hohem Maße auf **naturnahe Gestaltungsmaßnahmen** setzen.

Durch die Bereitstellung von Plattformen zur Ansiedelung weiterer Außengastronomie sollen Fahrradfahrer und Fußgänger im Sommer zum Verweilen eingeladen werden. Eine promenadenähnliche Gestaltung des Rad- und Fußweges kann im Sommer wie im Winter einen Ort für die unterschiedlichsten Feste und Märkte bieten. Parkähnliche Flächen mit Liege- und Sitzmöglichkeiten, Sport- und Spielplätze und nicht zuletzt ein Flussbad wird die Aufenthaltsqualität an der Lahn steigern.

Dies würde auch den touristischen Angeboten um und auf der Lahn zugutekommen. Für Wanderer, seien sie auf der Lahn, auf den Radwegen oder zu Fuß unterwegs, wollen wir im Sinne eines **sanften Tourismus** unsere Region bekannter und attraktiver machen. Mit seinen Kulturdenkmälern und Sehenswürdigkeiten, der Museums- und Theaterlandschaft sowie einer attraktiven landschaftlichen Umgebung bietet Gießen viele Ansatzpunkte für eine professionelle touristische Vermarktung. Die CDU sieht im Tourismus einen kommunalen **Wertschöpfungs- und Standortfaktor**, der auch einen Anteil zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region beiträgt. Vor diesem Hintergrund bedauern wir die Schließung unserer Jugendherberge und werden alle Anstrengungen unternehmen, damit Gießen kein weißer Fleck auf der Landkarte des Deutschen Jugendherbergswerks bleibt.

Zur Attraktivität der Aufenthaltsqualität zählen aber nicht nur Angebote von Handel und Gastronomie. Wichtig ist für Besucherinnen und Besucher das Gefühl der Sicherheit und Sauberkeit, wobei das Gefühl nicht immer und notwendigerweise mit den tatsächlichen Gegebenheiten übereinstimmen muss. Uns als CDU ist es wichtig, dass sich die Menschen in der Stadt wohl und sicher fühlen. Daher haben wir unter Bürgermeister Peter Neidel die **Videüberwachung an neuralgischen Punkten** wieder implementiert. Darüber hinaus wurde die Ordnungspolizei funktechnisch auf den neuesten Stand gebracht, es wurde eine **mobile Polizeiwache implementiert** und einige Mitglieder der Ordnungspolizei machen als **Fahrradstreife** ihren Dienst. In Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Mittelhessen wird das Konzept des „**Schutzmanns vor Ort**“ zunächst in der Nordstadt umgesetzt. Die CDU befürwortet eine Ausweitung dieses Projekts.

Ob durch Kippen, Kot und Kaugummi oder durch wildes Plakatieren und illegales Müllabladen – umgeben von Müll sinkt die Lebensqualität. Wir kämpfen dafür, dass Gießen sauberer wird: Dass jeder seinen Teil dazu beiträgt, dass ein Ausgleich verschiedener Interessen stattfindet und jeder die Verantwortung für sein Handeln trägt. Egal ob Müll im Einzelhandel oder den Restaurants vermieden oder eingespart wird oder ob sich Initiativen wie „sauberhafter Schulweg“ bilden - wir wollen herausragende Leistungen in diesem Bereich auszeichnen und anerkennen. **Mehrweg geht für uns vor Einweg.**

Die CDU wird prüfen, ob vor Wahlkämpfen eine Kautio von den antretenden Parteien und Wählervereinigungen gefordert werden kann, die erst nach Entfernung aller Wahlplakate zurückerstattet wird.

Wir werden in den **Stadtteilen Gießens wieder die konstant gleichen Mitarbeiter** und Ansprechpartner des Städt. Reinigungs- und Fuhramtes/Gartenamtes einsetzen. Sie kennen die Bedürfnisse vor Ort am besten und können schnell und unbürokratisch Abhilfe bei Missständen leisten.

Ein wichtiger Punkt auf unserer Agenda ist die Schaffung von **barrierefreien öffentlichen Toiletten**. Wir wissen, dass deren Notwendigkeit von niemand in Abrede gestellt wird, sie aber gleichzeitig niemand in seiner unmittelbaren Nachbarschaft haben möchte. Wir wollen durch geduldiges und kluges Argumentieren dieses Projekt umsetzen.

7. Integration in die Gesellschaft fördern in Gießen

Spricht man heute von **Integration**, denken viele zunächst an das neuere Flüchtlingsgeschehen. Integration ist aber mehr: Eine integrationsfähige Gesellschaft muss in der Lage sein, Menschen unterschiedlichster Herkunft, sexueller Prägung, Religion, mit verschiedensten Graden von Behinderung und jeglichen Alters aufzunehmen. Das Ziel muss sein, allen **Menschen Heimat und Wohlfühlort zu werden** – so es denn gewünscht wird. Wir wollen allen das Gefühl geben, in der jeweiligen Individualität angekommen und angenommen worden sein. Die CDU verlangt von niemandem, seine Wurzeln zu vergessen oder zu verdrängen, wir machen im Gegenteil viele Angebote, hier neue Wurzeln zu schlagen.

Gießen steht schon seit vielen Jahrzehnten durch die unterschiedlichen Formen der Erstaufnahmeeinrichtung des Landes Hessen für eine **besondere Willkommenskultur** und eine geordnete Willkommensstruktur. Zur Weiterentwicklung dieser möchten wir mit der Einführung eines **Quartiersmanagements rund um die Erstaufnahmeeinrichtung** des Landes Hessen die bereits bestehenden Gremien noch besser vernetzen. Die Schaffung eines Beirates im Rahmen des Quartiersmanagements trägt dem Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach mehr Berücksichtigung und unmittelbarer Beteiligung im Zusammenspiel mit Vereinen, Initiativen, Trägern, Sozialen Diensten, etc. Rechnung.

Das Asylbewerberleistungsgesetz sieht vor, dass **Asylsuchende in einem zumutbaren Rahmen verpflichtend beschäftigt** werden können. Damit wird das Ziel verfolgt, nicht nur ihr Selbstverständnis zu stärken, sondern ihnen auch die **ersten Schritte zur Integration** außerhalb der Erstaufnahmeeinrichtung zu **erleichtern**. Dazu sind in Zusammenarbeit mit der Einrichtung geeignete Arbeitsgelegenheiten zu finden und zur Verfügung zu stellen.

Heute leben in Gießen Menschen aus ca. 150 Nationen. Sie sind aus den unterschiedlichsten Gründen nach Gießen gekommen und haben hier ihre Heimat gefunden, Familien gegründet, ihre berufliche und finanzielle Existenz aufgebaut. Die CDU setzt sich dafür ein, dass **Integration sichtbar und spürbar** wird. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei den Handlungsfeldern Sprache, Aus-, Weiterbildung und Arbeitsmarkt sowie der schulischen Integration junger Flüchtlinge. Wir respektieren die jeweiligen kulturellen und religiösen Identitäten, erwarten jedoch, dass alle, die hier leben wollen und bleiben werden, unsere Werte achten, unsere Normen anerkennen und vor allem bereit sind, unsere Sprache zu erlernen. Integrationsverweigerung treten wir entschieden entgegen, gerade auch im Interesse der großen Mehrheit hier lebender Migrantinnen und Migranten.

Die CDU befürwortet die Einführung eines regelmäßigen Monitorings in Gestalt eines **Integrationsberichtes**, um die Bedarfe aller Beteiligten konkret zu analysieren und aus den Erkenntnissen konkrete Hilfeplanungen erwachsen zu lassen. In der Gießen-App kann ein Integrations- und Migrantenwegweiser wertvolle Unterstützung bieten.

Integration ist keine Einbahnstraße: Verbesserten Angeboten muss größere Akzeptanz gegenüber stehen. Die CDU legt größten Wert darauf, dass Betreuungsangebote für Kitakinder aus Migrantenfamilien angenommen werden. So können Kinder spielerisch die ersten Erfahrungen mit unserem Werte- und Rechtssystem machen. Wünschenswert ist die Vermittlung von Grundlagen des Humanismus in den Schulen, um Kinder und Heranwachsende dafür zu sensibilisieren, dass unsere Gesellschaftsordnung auf den Prinzipien von Gleichberechtigung der Geschlechter, Religionsfreiheit und Antirassismus – um nur die wichtigsten zu nennen – aufgebaut ist.

Die CDU hat vor Jahren die Tradition eingeführt, **Einbürgerungen** mit einer kleinen **Feierstunde** zu zelebrieren. Dies halten wir nach wie vor für sehr wichtig, da sich darin unsere Wertschätzung für diesen, für viele Menschen, großen Schritt ausdrückt.

Viele Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund haben in der Vergangenheit das Leben in Gießen mit ihren ganz spezifischen Projekten bereichert. Die Einführung des **Gießener**

Integrationspreises soll das vielfältige Engagement der unterschiedlichen Akteure sowohl weiter fördern als auch auszeichnen und neue Anreize schaffen

8. Kulturelles Leben in einem lebens- und liebenswerten Gießen

Die Universitätsstadt Gießen zieht mit ihrem Stadttheater jedes Jahr Tausende von Besuchern nicht nur aus der Stadt selbst sondern auch aus dem Landkreis und weit darüber hinaus an. Das **Drei-Sparten-Haus** hat sich deutschlandweit großes Renommee erworben und ist aus dem kulturellen Leben nicht wegzudenken. Gerade die vergangenen Wochen und Monate haben gezeigt, wie schmerzlich jede Art von kultureller Bereicherung vermisst wird. Wir begrüßen den Fortbestand des Theatervertrages mit dem Land Hessen und erachten eine finanzielle Beteiligung des Landkreises für selbstverständlich.

Die **vielfältige Kulturszene** in Gießen begeistert und überrascht immer wieder nicht nur durch ihre Kreativität, sondern beeindruckt auch durch ihre Professionalität in weiten Bereichen. Die CDU erkennt an, dass das Kulturmanagement der Stadt Gießen noch ausbaufähig ist. Jedoch können auf der anderen Seite nicht alle Wünsche und Vorstellungen der Freien Kulturszene Gießen befriedigt werden. Dem **Ausbau der Feuerwache Steinstraße** zu einem **Kulturgewerbehof** wird die CDU nicht im Weg stehen, sobald ein schlüssiges, tragfähiges Konzept, welches Kosten und Risiken, Chancen und Möglichkeiten für alle Beteiligten nennt, vorliegen wird. Dafür müssen Verantwortlichkeiten und verlässliche Strukturen klar benannt werden. Dazu gehört auch eine kluge Ausnutzung des gesamten Areals z. B. entlang der Bahntrasse mit einem **Anwohnerparkhaus**. Dies würde den Parkdruck im Quartier - bedingt nicht nur durch die Anwohnerschaft sondern auch die Besucher von drei Schulen im unmittelbaren Umfeld - entscheidend mindern helfen.

Ordnungspolizeiliche Regelungen und Maßnahmen sollten hinsichtlich der Durchführung kultureller Veranstaltungen einer Überprüfung unterliegen, um den schwierigen Spagat zwischen Einzel- und Gemeininteressen, wo immer es machbar ist, zu erleichtern.

Für die CDU bedeuten finanzielle Ausgaben für die Kulturwirtschaft in einer Stadt wie Gießen keine ungeliebte Pflichtaufgabe sondern ermöglichen es im Gegenteil, Potenziale zu heben. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe an, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschafts-förderung, Kulturinitiativen, der Wirtschaft, Handel, Banken und Privatinvestoren zu fördern, um unsere Stadt lebens- und liebenswert zu halten. Eine größere Auswahl an Proben- und Veranstaltungsräumen sehen wir als wünschenswert an. Wir setzen uns für eine **dauerhafte Belebung des Kirchenplatzes** ein und möchten diesen beispielsweise durch die Bereitstellung für Open-Air-Kino-Veranstaltungen zu einem zentralen Event-Ort im Herzen der Stadt machen. Der Platz soll als ein Ort der Symbiose aus Unterhaltung, Kultur und Religion etabliert werden.

Wir begrüßen die **Umgestaltung** des auf drei Standorte verteilten **Oberhessischen Museums**, die jetzt ihren Anfang genommen hat. Veränderte Darstellungsweisen, neue Konzepte der Museumspädagogik, veränderte Prinzipien der Sammlungsstrategien und nicht zuletzt eine

umfassende Barrierefreiheit verlangen noch große finanzielle Anstrengungen und einen langen Atem. Wir begrüßen die Landesförderung, die einen gewichtigen Teil der Kosten z. B. über die Hessenkasse übernimmt.

Die abwechslungsreiche Gießener Museumslandschaft zieht viele Besucherinnen und Besucher in die Stadt. Das erste Mitmach-Museum, das Mathematikum, ist deutschlandweit bekannt. Ergänzung erfährt der naturwissenschaftlich Interessierte im Liebigmuseum, das die enge Verbindung der Stadtgeschichte mit der Geschichte der Chemie aufzeigt. Und welche Stadt hat schon ein Gießkannenmuseum? Die CDU wird auch weiterhin Unterstützer dieser wie auch anderer Museen und Sammlungen sein. Wir begrüßen die Zusammenarbeit der verschiedenen Häuser, sehen wir doch diese als ganz besondere Lern- und Erlebnisorte für Schulen und andere Bildungseinrichtungen an und betrachten sie als wichtigen Bestandteil des regionalen und städtischen Kulturlebens. Um den Abbau sozialer Barrieren zu fördern, möchten wir den **Museumsführerschein** für Kinder initiieren, der ebenso wie der Bibliotheksführerschein allen Kindern helfen soll, Hemmschwellen gegenüber außerschulischen Lernorten sinken zu lassen.

Die Anregung der CDU wurde aufgegriffen, die **Erstaufnahmeeinrichtung „Meisenbornweg“** zum Museum und **Erinnerungs- und Lernort** umzugestalten und wird auch vom Land Hessen mitgetragen. Dieses Projekt werden wir mit allen erforderlichen Mitteln unterstützen.

Nach Abschluss der Restaurierung der Basilika auf dem Schiffenberg und verschiedenen baulichen Änderungen im Wirtschaftsflügel steht nun **die behutsame Umgestaltung des Innenhofs** an. Wir fordern nicht nur die weitgehende Erhaltung des alten Baumbestandes sondern auch ein **belastbares finanzielles Konzept**. Hier sollte Gründlichkeit vor Schnelligkeit gehen, um unliebsame Überraschungen durch massive Kostenüberschreitungen zu vermeiden.

9. Generationengerecht finanzieren und investieren in Gießen

Jeder Euro kann bekanntlich nur einmal ausgegeben werden: Eine Kommune wie Gießen, die nicht auf größere Einnahmen aus eigener Kraft verfügt, ist auf Schlüsselzuweisungen oder auf Fördermittel aus Land und Bund angewiesen und **zum klugen Umgang mit den ihr zur Verfügung stehen finanziellen Mitteln verpflichtet**.

Nachdem die Stadt Gießen den Kommunalen Schutzschirm Hessen, der 79 Millionen Euro Schulden übernommen hat, nunmehr wieder verlassen konnte, wird sich die CDU dafür einsetzen, **freiwerdende Haushaltsmittel und -überschüsse primär zur Ablösung langfristiger Verbindlichkeiten** zu verwenden.

Die Universitätsstadt Gießen ist aufgrund ihrer **Sozialstruktur** mit vielen **finanziellen Herausforderungen** konfrontiert. Alle Gelder, die die Stadt in die Hand nimmt für Sozial-, Familien-, Kinder- und Jugendarbeit, kommen den Menschen in unserer Stadt, jungen wie alten, zugute. Viele Vereine, Organisationen etc. können seit Jahren mit festen Zuschüssen für ihre Arbeit rechnen.

Auch die Rolle Gießens als **Schulträger für 28 Schulen** im Stadtgebiet erfordert jährlich große Investitionen. Diesen Verpflichtungen ist die Stadt bisher kontinuierlich nachgekommen und wird es auch in Zukunft tun. Der städtische Gebäudebestand muss erhalten und wo immer möglich energetisch saniert werden. Große Summen fließen in die Verbesserung der Infrastruktur, eine Aufgabe, deren Bewältigung jedes Jahr neue Anstrengungen erfordert. Institutionalisierte Kulturwirtschaft und freie Kulturszene müssen genauso finanziell bedacht werden wie Sport- und Freizeitstätten.

Großprojekte wie z. B. die Sanierung der Herderschule oder der Ostschule, der Bau des Gefahrenabwehrzentrums, der jetzt anstehende Bau der neuen Sporthalle für die Liebig-schule und die Sanierung der Konrad-Adenauer-Brücke **müssen gewissenhaft und zuverlässig geplant** werden. Die CDU wird Wert darauf legen, dass Sorgfalt vor Tempo geht und die jeweiligen Finanzbedarfe realistisch berechnet werden, um größere Nachjustierungen zu vermeiden. Wo immer möglich soll eine Prioritätenliste den Finanzbedarf der kommenden Jahre abbilden.

Auch wenn Gießen als Oberzentrum eine führende Rolle in unserem heimischen Raum übernimmt, wollen wir in den nächsten Jahren prüfen, wo sich **Synergieeffekte durch interkommunale Zusammenarbeit** mit den umliegenden Kommunen resp. Gebietskörperschaften generieren lassen. Aus gemeinsam gestemmtten Projekten wie z. B. dem jetzt entstehenden gemeinsamen Gefahrenabwehrzentrum lässt sich gemeinsamer Nutzen ziehen, Kosten und Lasten werden auf mehrere Schultern verteilt. Die CDU erteilt Kirchturmdenken und Denkverboten aller Art eine Absage und wird sich der Suche nach neuen Wegen der kommunalen Aufgabenbewältigung nicht entziehen.